Ausgabe generiert für: WALTER CHRISTIAN STEINBACH ePaper-Kundennummer: WEB_EPAP0000226495

Unfall trotz Blaulicht auf B 6: Vier Verletzte

BORSDORF/PANITZSCH. Ein Notarztwagen wurde am Montagabend gegen 19.50 Uhr auf der B 6/Borsdorfer Straße in einen Unfall verwickelt. Gestrigen Angaben der Polizeidirektion Leipzig zufolge war dieser aufgrund eines Einsatzes auf der Borsdorfer Straße mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs und fuhr in den Kreuzungsbereich ein, als die Lichtzeichenanlage bereits auf „Rot“ geschaltet hatte. Just in dem Moment kreuzte jedoch die Fahrerin (55) eines Skoda Fabia seinen Weg, konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen oder ausweichen. So kam es zum Zusammenstoß, bei dem alle vier Unfallbeteiligten leicht verletzt wurden – der Fahrer (36) des Notarztwagens und der Notarzt (50) sowie die Skoda-Fahrerin und ihr Beifahrer (56) mussten daraufhin in eine Leipziger Klinik transportiert und dort behandelt werden. Aufgrund der Schäden am Fabia und am VW Transporter – circa 50 000 Euro – mussten beide nicht mehr fahrbereit von der Unfallstelle abtransportiert werden. Ermittlungen zur Schuldfrage laufen noch.

Mann tritt gegen Auto, prügelt mit Eisenstange

BORNA. Auf Krawall gebürstet war offensichtlich ein Mann, Baujahr 1986, der in der Nacht zum Dienstag im Bornaer Westen unterwegs war. Zwischen 22 und 3 Uhr hielt er sich immer wieder auf der Deutzener Straße auf, trat gegen Fahrzeuge, versuchte sie zu stoppen. Der Fahrer (39) eines Firmenwagens, ein VW Caddy, hatte am Straßenrand gehalten. Gestrigen Angaben der Polizeidirektion Leipzig zufolge stand plötzlich ein Unbekannter vor dem Fahrzeug und schlug mit einer Eisenstange auf den VW Caddy. Fahrer und sein Beifahrer (43) – beide aus Thüringen – stiegen aus. Der 39-Jährige versuchte, dem Schläger die Stange zu entreißen. Doch dieser schlug damit zu. Der Verletzte erlitt eine Platzwunde am Kopf, die im Krankenhaus genäht werden konnte. Er rief per Notruf um Hilfe

Beamte des Polizeireviers Borna konnten den einschlägig bekannten Mann nach Schilderungen einer Zeugin (17) stellen. Der 30-Jährige hatte zudem 0,96 Promille intus und machte bei seiner vorläufigen Festnahme einen verwirrten Eindruck. Was ihn zu seinem kriminellen Tun motivierte, müssen die Ermittlungen zeigen. Es sind drei an der Zahl: wegen des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, wegen gefährlicher Körperverletzung und wegen Sachbeschädigung. Sollte es weitere geschädigte Autofahrer geben, werden sie ebenso wie Zeugen gebeten, sich bei der Polizei in Borna zu melden (Telefonnummer 03433/2440).

KURZ GEMELDET

Kitzscher: Radfahrer bei Unfall schwer verletzt

KITZSCHER. Schwere Verletzungen trug ein Fahrradfahrer (68) davon, der am Montag gegen 9 Uhr in Kitzscher von einem Auto erfasst wurde. Der Senior war laut Polizei auf dem Radweg in Richtung Thierbach unterwegs. An der Einmündung Leipziger Straße wurde er von der Fahrerin (48) eines Citroen übersehen und erfasst. Dieser stürzte, verletzte sich schwer und musste mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Gegen die Autofahrerin wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt. An Rad und Pkw entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 1000 Euro.

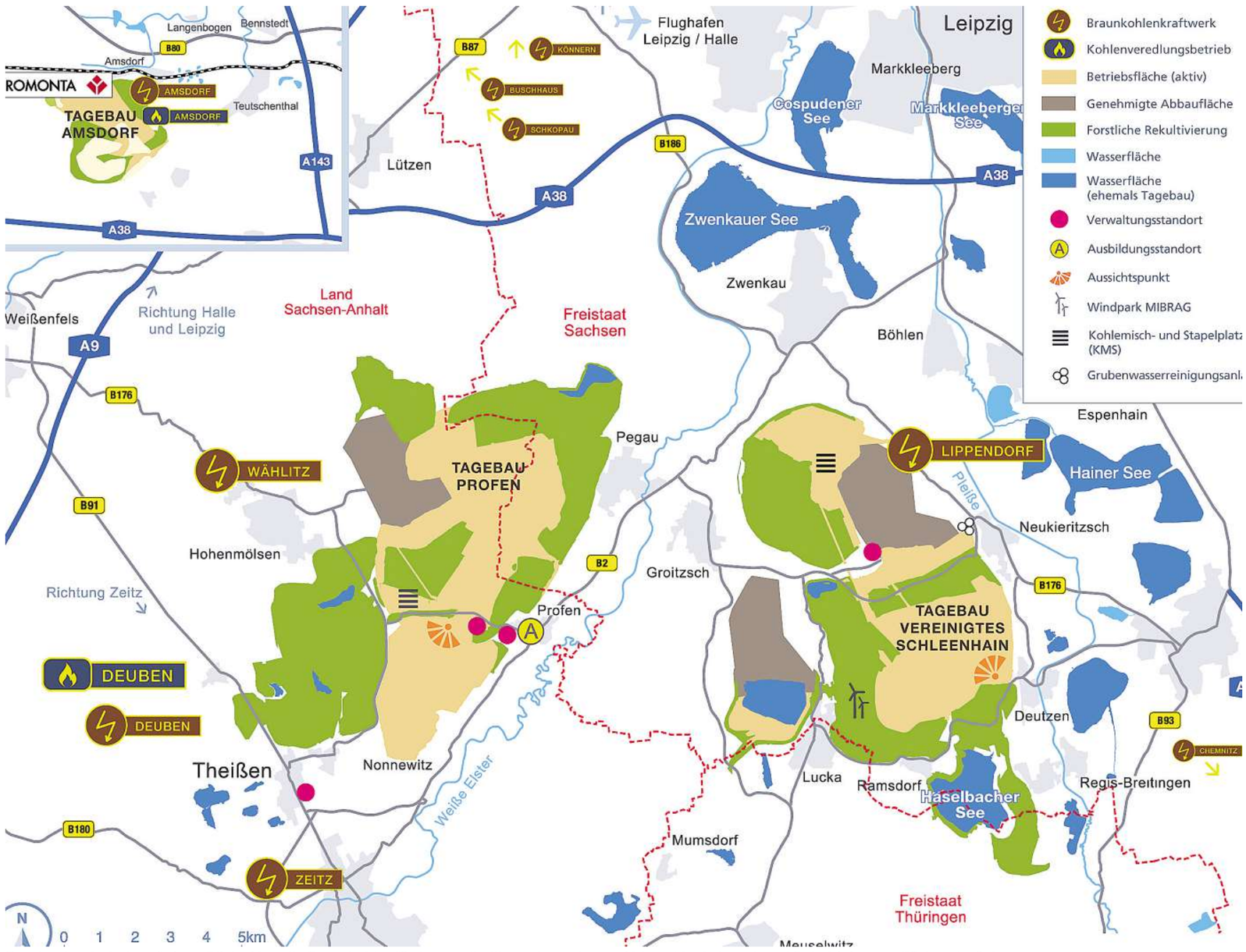
Borna: Einbrecher stiehlt Autoschlüssel

BORNA. In einen Schulungsraum in der Jahnstraße in Borna drang ein unbekannter Täter ein, indem er ein Toilettenfenster aufhebelte. Anschließend brach er mehrere Bürotüren auf und durchsuchte die Räume. Nach ersten vorliegenden Erkenntnissen wurde ein Schlüssel eines VW Polo entwendet. Ob weitere Gegenstände fehlen sowie die Höhe des Sachschadens sind Gegenstand der weiteren Ermittlungen, teilte die Polizei gestern mit. Tatzeitraum: Freitag, 15 Uhr bis Montag 5.45 Uhr.

Last-Minute-Tage für Azubis bei Arbeitsagentur

LANDKREIS LEIPZIG. Die Arbeitsagentur Leipzig führt zwei Last-Minute-Aktionstage für Azubis durch: morgen und am 29. August von 9 bis 12 Uhr. Die Beratungstage richten sich an junge Leute, die noch keine Ausbildungsstelle für dieses Jahr gefunden haben. Freie Ausbildungsstellen gibt es laut Behörde noch in der Lagerwirtschaft (96), im Verkauf (89), der Gastronomie und Hotellerie (60), bei Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (32), als Arzt- und Praxishilfen (29) und bei Klempnern, Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (25). Das Angebot wird im Berufsinformationszentrum (BiZ), Georg-Schumann-Straße 150, in der Leipziger Arbeitsagentur unterbreitet.

www.arbeitsagentur.de freie Ausbildungsstellen in der JOBBÖRSE



Tagebaulandschaft auf einen Blick: Aktuelle Braunkohlenförderung (hellbraun), geplanter Abbau (dunkelgrau) und Rekultivierungsflächen (grün). Grafik: LMBV/Mibrag

Tagebaulandschaft Südraum: Bund will Strukturwandel fördern

„Unternehmen Revier“ – Ausstieg aus der Braunkohle soll mit langfristigen Konzepten bewältigt werden

VON SIMONE PRENZEL

LANDKREIS LEIPZIG. Auch wenn neue Seenlandschaften klare Signale für Tourismus und Erholung setzen – in der Region spielt nach wie vor ein anderer Wirtschaftszweig eine bedeutende Rolle: die Braunkohle. Die Wirtschaftstruktur im Landkreis Leipzig ist vielfach durch die Verknüpfung mit dem Bergbau geprägt. „Deshalb müssen auch wir uns intensiv Gedanken machen, wie wir uns für den Strukturwandel rüsten“, erklärte jetzt Landrat Henry Graichen (CDU). Die Klimaschutzziele der Bundesregierung würden den Kurs vorgeben. Um diese zu erreichen, führe perspektivisch an einem Ausstieg aus der Braunkohlenverstromung kein Weg vorbei. Damit gehe ein weiterer Rückgang der Braunkohlenförderung und ein Verlust an Arbeitsplätzen einher.

Während im Bundesdurchschnitt Bergbau und Energie nur einen Anteil von drei Prozent an der Bruttowertschöpfung ausmachen, liege dieser im Landkreis Leipzig bei einem Spitzenwert von 16 Prozent. Heißt im Umkehrschluss: Der Handlungsbedarf, sich für die Zeit nach dem aktiven Kohleabbau etwas einfallen zu lassen, ist hier besonders hoch.

Auch der Bund hat erkannt, dass er die heutigen Kohle-Regionen unterstützen muss, wenn es darum geht, sich mit Ausstiegsszenarien zu beschäftigen. Die Bundesregierung brachte dazu in diesem Jahr ein millionenschweres Förderprogramm auf den Weg. Unter dem Stichwort „Unternehmen Revier“ sollen die vier deutschen Reviere beim Strukturwandel begleitet und Konzepte entwickelt werden. Jährlich vier Millionen Euro stehen für die nächsten zehn Jahre bereit, um Ideen im Mitteldeutschen Revier, der Lausitz, dem Rheinischen und dem Helmstedter Revier zu fördern.

Nachdem Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) im Juni einen ersten Fördermittelbescheid in der Lausitz übergab, folgte unlängst das Revier im Dreiländereck Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen. Während sich der Abbau ursprünglich auf den Großraum nördlich, südlich und westlich von Leipzig erstreckte, konzentriert sich der aktive Bergbau inzwischen auf die Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen sowie eine Abbaustätte im Landkreis Mansfeld-Südharz. Verstromt wird die Kohle unter anderem im Kraftwerk Lippendorf und in Schkopau.

Noch gibt es in Tagebauen und unter dampfenden Schloten Tausende Jobs. Nach Angaben des Energie-Fachmagazins BWK lag die Zahl der Mitarbeiter in der deutschen Braunkohlenindustrie Ende 2016 bei knapp 20 000; davon rund 2400 Beschäftigte in Mitteldeutschland, rund 8200 in der Lausitz, etwa 8900 im Rheinland und nur noch rund 200 Beschäftigte im Revier Helmstedt.

Besonders das Mitteldeutsche Revier hatte bereits nach der Wiedervereinigung einen gewaltigen Jobabbau zu verkraften. „Von 1989 bis 2015 ging die Braunkohlenförderung hier um 82 Prozent und die Anzahl der Beschäftigten sogar um 96 Prozent zurück“, so Landrat Henry Graichen. Mit den energie- und klimapolitischen Zielen der Bundesregierung zeichne sich nun eine neue Herausforderung ab. „Für die Zeit nach dem aktiven Bergbau brauchen wir Konzepte, auch wenn sich der Abbau nach jetzigen Prognosen noch bis zum Jahr 2040 erstreckt.“ Der Landkreis arbeitet dabei eng mit sachsen-anhaltinischen Akteuren, so dem Burgenlandkreis, dem Landkreis Mansfeld-Südharz und dem Saalekreis zusammen. Der Burgenlandkreis wurde im aktuellen Programm „Unternehmen Revier“ als Projektträger auserkoren – nicht zuletzt deshalb, weil das Bergbauunternehmen Mibrag als Betreiber der Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen dort seinen Sitz hat. Graichens Naumburger Amtskollege Götz Ulrich (CDU) setzt sich ebenfalls dafür ein, den Strukturwandel ohne wirtschaftliche und soziale Verwerfungen zu bewältigen. Als erste Maßnahme soll jetzt mit Bundesmitteln ein Regionales Investitionskonzept erarbeitet werden. Die Metropolregion Mitteldeutschland mit Geschäftsführer Jörn-Heinrich Tobaben wurde mit dieser Aufgabe betraut. Ein Großteil der betroffenen Gebietskörperschaften sei bereits unter dem Dach der Metropolregion vereint. Deshalb biete sich diese als Umsetzungsplattform an, warb Tobaben. Landrat Götz Ulrich erklärte: „Wir müssen frühzeitig gegensteuern und den Menschen, die jetzt gut von der Kohle leben können, eine ernsthafte Perspektive geben. Strukturwandel in der Kohle heißt daher Schaffung von Industriearbeitsplätzen, aber auch Regionalentwicklung und Ausbau der Infrastruktur.“ Amtskollege Graichen sieht das ähnlich und betont, dass es nicht nur um Arbeitsplätze direkt unterhalb der dampfenden Schlote und entlang der Kohleflöze gehe. „Auch viele Zulieferund Wartungsfirmen oder andere Dienstleister hängen an der Energiebranche.“ Auch für diese Bereiche müssten langfristig Konzepte entwickelt werden.

Der Bund unterstützt den Strukturwandel in der Region: Götz Ulrich, Landrat des Burgenlandkreises, Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland, Raphael L’Hoest, Leiter der Stabsstelle Strukturwandel im Bundeswirtschaftsministerium, Henry Graichen, Landrat des Landkreises Leipzig (v.l.n.r.) bei der Übergabe der Fördermittel aus dem Programm „Unternehmen Revier“. Foto: LRA Burgenlandkreis

Ein Traum: Mit 60 ein Instrument lernen

Der Wurzener Musikschulchef Krause ist überzeugt: Unterricht beugt Altersdemenz vor

VON NIKOS NATSIDIS

WURZEN. Es hat immer Sinn, ein Instrument zu erlernen. Oder wieder mit dem Instrumentalunterricht anzufangen. Davon ist Roland Krause überzeugt. Der Mann muss es wissen. Er ist Leiter der Musikschule „Theodor Uhlig“ in Wurzen. Und immerhin 140 der insgesamt 1100 Musikschüler sind erwachsen.

Was nicht bedeutet, dass es sich dabei überwiegend um Anfänger handelt, die sich in der Lebensmitte entschließen, endlich einen langgehegten Traum wahrzumachen. „Wobei es die auch gibt“, sagt Krause. Oftmals handelt es sich bei den Schülern jenseits des Abituralters um Leute, die früher ein Instrument gespielt haben „und denen jetzt etwas fehlt“. Etwa der Kontrabassist, der als Erwachsener wieder mit dem Unterricht begonnen hat. Den erwachsenen Musikschülern gehe es oftmals um einen Ausgleich, sagt der Schulleiter. Das Gros der erwachsenen Schüler an der Wurzener Musikschule ist zwischen 27 und 60 Jahren alt. Und immerhin 15 sind Senioren, also 61 Jahre und älter. Krause betont, dass Musik- respektive Instrumentalunterricht gerade für ältere Menschen von besonderer Bedeutung ist. „Das ist ein sehr gutes Mittel, Altersdemenz vorzubeugen.“ Es sei wissenschaftlich erwiesen, dass die Arbeit mit einem Musikinstrument beide Gehirnhälften, aber auch den Körper fordere. Was natürlich ebenso für Kinder und Jugendliche gelte, denen die Beschäftigung mit Computerspielen nicht annähernd so viel bringe.

Natürlich sehe der Unterricht für Ältere anders aus. Dass sich im Kindesalter vieles leichter einprägt, ist eine Binsenweisheit. Und natürlich haben Kinder in Sachen Motorik altersbedingte Vorteile und sind entschieden fingerfertiger. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es von älteren Musikschülern etwas viel verlangt wäre, recht bald ein Stück mit vielen Sechzehntelnoten zu spielen. „Dafür ist das Verständnis bei Älteren oft größer“, sagt der Musikschulchef. Was bedeutet, dass sie aufgrund ihrer Lebenserfahrung viele Dinge besser und schneller verstehen, etwa wenn es um die richtige Atmung geht.

Eine Altersgrenze für Musikschüler gibt es nicht. Wer auch jenseits der 18, 19 noch Musikunterricht haben will, zahlt genauso viel wie jüngere Schüler. Einen Alterszuschlag gibt es nicht.

Musikschulchef Roland Krause. Foto: Andreas Röse

Handwerkskammer spricht neue Gesellen frei

LANDKREIS LEIPZIG/LEIPZIG. Mit gleich zwei Festveranstaltungen begrüßt das Handwerk der Region Leipzig am kommenden Sonnabend die 438 Gesellen, die in diesem Sommer ihre Ausbildung in einem von insgesamt 47 Handwerksberufen abgeschlossen haben.

Wie die Handwerkskammer zu Leipzig mitteilte, sind die Gesellen in den Berufen Friseur, Maler und Lackierer sowie Tischler zahlenmäßig am stärksten vertreten. 196 Gesellen wurden in Handwerksbetrieben mit Sitz in Leipzig ausgebildet, 84 erlernten ihren Beruf in einem Unternehmen aus dem Landkreis Leipzig, 76 Gesellen in einem Betrieb aus dem Landkreis Nordsachsen.

Für besonders gute Prüfungsleistungen werden aus dem Landkreis Leipzig geehrt: die Bäckerin Jasmin Heike Arnold-Döring, ausgebildet in der Bäckerei & Konditorei Schwarze GmbH, Bennewitz; die Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (Fleischerei) Lisa Aurich, ausgebildet von Bernd Hilsebein, Thallwitz Ortsteil Röcknitz; die Kauffrau für Büromanagement Linda Hönicke, ausgebildet in der LMW-Leuchten Manufactur Wurzen GmbH; die Raumausstatterin Elisa Loos, ausgebildet in der Fichtner Intérieur GmbH Brandis; der Zimmerer Jakob Steglich, ausgebildet in der Köhler Bedachungen GmbH, Frohburg.

Die Freisprechungsfeiern finden am Sonnabend, 11 beziehungsweise 14 Uhr, im CineStar Leipzig, Petersstraße 44, 04109 Leipzig, Kinosaal 8, statt.

Tillich kommt zum 55. Frohburger Dreieckrennen

FROHBURG. Ministerpräsident Stanislaw Tillich stattet dem 55. Frohburger Dreieckrennen in diesem Jahr einen Besuch ab. Das Motorradrennen, welches national wie international großes Renommee genießt, wird von vielen ehrenamtlichen Motorsportfreunden und Helfern organisiert und durchgeführt. Dazu Georg-Ludwig von Breitenbuch MdL: „Es ist mir eine große Freude ankündigen zu können, dass der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich das diesjährige Frohburger Dreieckrennen besuchen wird. Die Planungen dazu laufen, Details werden zeitnah bekannt gegeben“, heißt es in einer gestern veröffentlichten Pressemitteilung.

„Dieser Besuch würdigt das besondere Engagement des veranstaltenden Vereins sowie der unzähligen Helfer, die bereits seit Jahren das weit über die Region bekannte und bedeutende Rennsportereignis durchführen. Gerade auch in Hinblick auf das geplante Classic-Rennen, für das ich mich eingesetzt habe und welches erst nach größeren Anstrengungen behördlich genehmigungsfähig war, soll den Akteuren vor Ort Mut zugesprochen werden, auch in Zukunft die für Frohburg so bedeutsamen Rennen auszurichten. Ich bin gern bereit, dazu meinen Anteil zu leisten“, erklärte der Christdemokrat von Breitenbuch weiter.

Engangiert auf vielen Wegen: Bernd Bertram geehrt

BAD LAUSICK. Anlässlich der 50. Halbtages-Wanderung, die die Wandergruppe Bad Lausick organisierte, erhielt Wanderleiter Bernd Bertram eine Auszeichnung. Klaus Siebeneichner, Präsident des Vereins Leipziger Wanderer, zeichnete den Bad Lausicker dieser Tage mit der Ehrennadel des Landessportbundes Sachsen aus. Gewürdigt werde damit Bertrams Engagement für die Wanderbewegung, sagt Wilfried Wesener, der die Bad Lausicker Gruppe leitet: „Bernd hat 2013 diese sehr populäre Wanderserie der Halbtages-Wanderungen ins Leben gerufen und seither spektakuläre Wanderungen in der Heimat organisiert.“ Gleichzeitig danke man ihm für seine aktive Mitarbeit im Verein Leipziger Wanderer.

Die 50. Halbtages-Wanderung führte durch den Glastener Forst zum traditionellen Widderfest nach Zschetzsch und fand auf dem Festgelände einen würdigen Abschluss.

Klaus Siebeneichner (links) zeichnete Bernd Bertram aus, die Wanderfreunde applaudierten. Foto: privat